

22./VIII. 1917

221

Niedergeschlagene Entente-Rebellion in Spanien.

Die Brandstifter am Werk. — Die silbernen
Kugeln. — Eine Fehlrechnung.

AB. Wien, 21. August.

Aus den hier aus dem neutralen Auslande eingelangten ausführlichen und verlässlichen Nachrichten über die Vorgänge in Spanien ergibt sich, daß es dort in den letzten Tagen, und zwar speziell in Madrid, Barcelona und Bilbao, zu förmlichen Revolten kam, welche von der militärischen Macht, in einzelnen Fällen sogar unter Anwendung von Maschinengewehren und Geschützen unterdrückt wurden. Nur diesem außerordentlich energischen Eingreifen der militärischen Behörden ist es zu danken, wenn es der Regierung gelungen ist, dem drohenden Ausbruch größerer Unruhen vorzubeugen.

Dieses energische Vorgehen der bewaffneten Macht bestätigt die Nachricht, daß die gesamte Armee von der Ueberzeugung erfüllt ist, die seit Monaten vorbereitete und von der überwiegenden Mehrheit des spanischen Volkes schärfstens verurteilte Umsturz Bewegung sei von der Entente organisiert und finanziert, widerspreche den nationalen Interessen Spaniens und gehe geradezu darauf aus, eine moralische und materielle Schwächung dieses Landes herbeizuführen. In dieser Erkenntnis stellte sich die Armee bedingungslos an die Seite der Regierung. Diese Stellungnahme der Armee wurde durch das Ergebnis der im Laufe der Unruhen durchgeführten Hausdurchsuchungen nachträglich vollauf gerechtfertigt, da hierbei schriftliche Beweise zutage gefördert wurden, daß die Ententereregierungen mit den Führern der Aufstandsbewegung in engem Kontakte standen und diesen große Summen in ausländischer Währung zur Verfügung gestellt hatten. Bedeutende Mengen von Pfund- und Dollarnoten konnten bei den Häufelsführern noch beschlagnahmt werden.

Infolge dieser Ereignisse und Untersuchungsergebnisse herrscht in der Armee und in den breiten Schichten der spanischen Bevölkerung heftige Entrüstung gegen die Ententereregierungen. Ministerpräsident Dato konnte

nicht umhin, mehreren Vertretern der öffentlichen Meinung mit Ausdrücken tiefer Bitterkeit zuzugeben, daß die Entente und insbesondere Frankreich mit den revolutionären Komitees in Spanien in Verbindung steht und deren Werk durch große Geldsummen gefördert hat.

Die Ententekreise hatten damit gerechnet, daß die von ihnen auch in die Armee getragenen Differenzen dort Disziplinlosigkeit hervorrufen würden. Diese Rechnung war falsch. Die revolutionäre Bewegung kann heute bereits im großen als fehlgeschlagen bezeichnet werden und bedeutet ein moralisches Debakel der Entente in Spanien.

Die Ereignisse in Spanien sind ebenso wie jene in Griechenland lehrreich nicht nur für alle übrigen Neutralen, sondern auch für alle jene, die es noch immer nicht übers Herz bringen, an der Harmlosigkeit der Verhandlungsregierungen zu zweifeln, und die Schuld am Weltkrieg und an seiner Fortsetzung am liebsten den Mittelmächten aufbürden möchten. Kein Staat ist sicher vor der Brandstifterei der freimaurerisch-plutokratischen Kriegsverschwörung, welche die Verbandsmächte beherrscht und mit ihren Polypenarmen die ganze Welt umschlingt. Die silbernen Kugeln rollen. Staaten, die sich den Frieden erhalten wollen, werden unterwühlt, Auführer gedungen, Männer wie Benizelos, Alfonso Costa, Romanones, Brant'ng usw. für den Plan gewonnen, auch ihr Volk in den blutigen Strudel zu stoßen. Je größer und allgemeiner das Chaos, umso reicher die Gewinne der Plutokratie. In Griechenland und Portugal und in andern Ländern glückte das Unternehmen, in Spanien mißlang es.